

# Streetwear

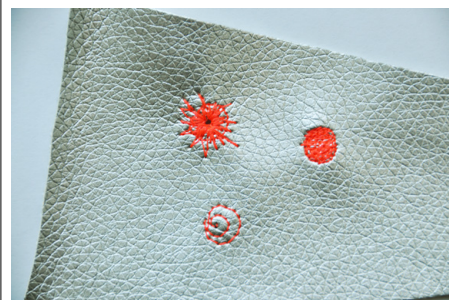
## STICKEN

### FREIHANDSTICKEREI

#### Material

Auswaschbares Vlies zum Sticken, Stickrahmen, Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss Nr. 29, Stoff zum Besticken, Fäden, verschiedene Materialien, Vorgezeichnetes Muster oder Motiv

#### Vorgehen gemäss Leitprogramm



- Motiv oder Muster auf auswaschbarem Vlies aufzeichnen.
- Vlies auf Stoff legen und beide Schichten in den Stickrahmen spannen.
- Durch Sticken heben sich Akzente hervor.
- Materialien spielen: Matt-Glanz, Gold, ...
- Flächen werden gefüllt durch: parallel geführte Nählinien, kreisende Nählinien.

- Nähmaschine zum Wiefeln einstellen:
- Anschietisch montieren,
  - Transporteur versenken,
  - Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss einsetzen,
  - Geradstich wählen,
  - Den Stickrahmen selber führen, da der Transporteur nicht aktiv ist!
  - Nähgeschwindigkeit reduzieren.

Druckmuster durch Sticken ergänzen.

## RELIEFSTICKEREI

## Material

Auswaschbares Vlies zum Sticken, Stickrahmen, Grundstoff: Voile oder Batist, Watteline, 0,5–1,5 cm dick, Glänzender, weicher Grundstoff zum Besticken, Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss Nr. 29, Fäden, verschiedenster Materialien, Muster als Vorlage

## Vorgehen gemäss Leitprogramm



Motiv oder Muster auf auswaschbarem Vlies aufzeichnen: Zeichnen mit der Nähmaschine  
3 Lagen zum Sticken genügend gross zuschneiden und zusammen in den Stickrahmen einlegen:  
– Grundstoff: Liegt unten  
– Watteline: Liegt dazwischen  
– Glanzstoff: Liegt oben



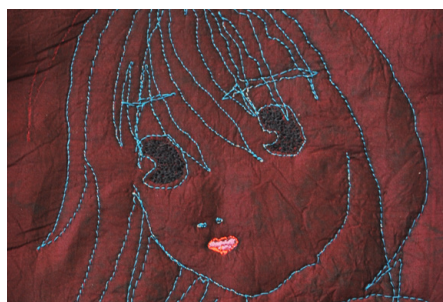
Nähmaschine zum Wiefeln einstellen:  
– Anschietisch montieren,  
– Transporteur versenken,  
– Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss einsetzen,  
– Geradstich wählen,  
– Den Stickrahmen selber führen, da der Transporteur nicht aktiv ist!  
– Nähgeschwindigkeit reduzieren.



Tip:  
– Fäden bei Stickbeginn gut halten!  
– Fäden immer sofort hinten verknoten und abschneiden, damit diese nicht eingenäht werden!  
– Immer kontrollieren, dass kein Zipfel unter der Arbeit liegt und dieser eingenäht wird!



Stickvlies mit warmem Wasser gut auswaschen und trocknen lassen.



Weitere Details können ergänzend gestickt werden. Es sind beliebig viele Farben einsetzbar. Applikationen, Perlen oder Pailletten heben zusätzlich ein Detail hervor.

## RELIEFSTICKEREI MIT FEINEM GARN

## Material

Grundstoff: Voile oder Batist, Kopierpapier, um das Muster zu übertragen, aufgezeichnetes Muster als Vorlage, Stickrahmen, Watteline, 0,5–5 cm dick, Glänzender, weicher Grundstoff zum Besticken, Feines Nähgarn, Knopflochseide, Leinenzwirn, Nähfaden, Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss Nr. 29

## Vorgehen gemäss Leitprogramm



Feines Nähgarn kommt auf die Fadenspule; dafür werden bereits eingestellte Spulenkapseln im Fachhandel angeboten. Es ist auch möglich, selber die Spannung entsprechend einzustellen. Der handelsübliche Nähfaden wird für den Oberfaden eingesetzt. Am Besten in derselben Farbe wie das Nähgarn unten.  
3 Lagen zum Stickern genügend gross zuschneiden und zusammen in den Stickrahmen einlegen:  
– Grundstoff: Liegt unten; darauf das Muster mit Kopierpapier übertragen  
– Watteline: Liegt dazwischen  
– Glanzstoff: Liegt oben

Zum Stickern Arbeit wenden, so dass die Unterseite mit dem übertragenen Muster oben liegt!  
Nähmaschine zum Wiefeln einstellen:  
– Anschlagbetisch montieren,  
– Transporteur versenken,  
– Wiefelfuss oder transparenter Stickfuss einsetzen,  
– Geradstich wählen,  
– Den Stickrahmen selber führen, da der Transporteur nicht aktiv ist!  
– Nähgeschwindigkeit reduzieren.  
Tipp:  
– Fäden bei Stickbeginn gut halten!  
– Fäden immer sofort hinten verknoten und abschneiden, damit diese nicht eingenäht werden!  
– Immer kontrollieren, dass kein Zipfel unter der Arbeit liegt und dieser eingenäht wird!

Muster aneinanderhängend aufzeichnen. Möglichst wenige abgesetzte Linien einsetzen. Nählinien vom Rand her starten.



Wattierte Muster spielen sehr schön, wenn die Nählinien in Abständen von 1-3 cm zueinander liegen, damit das Relief entsteht. Glanzstoffe wie Satin nehmen das Licht in den abgenähten Formen ideal auf und verstärken die Wirkung.



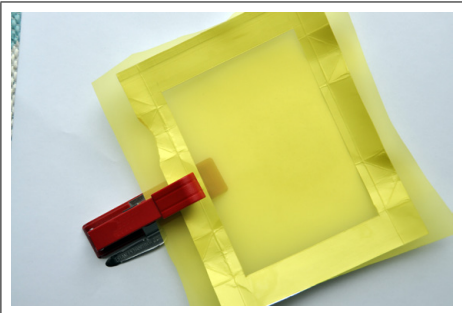
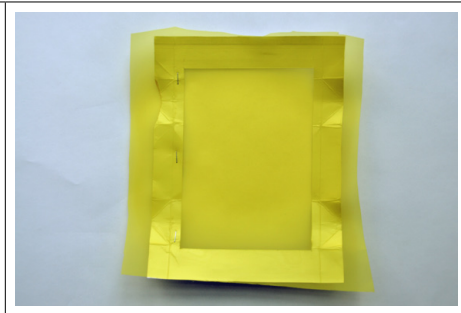
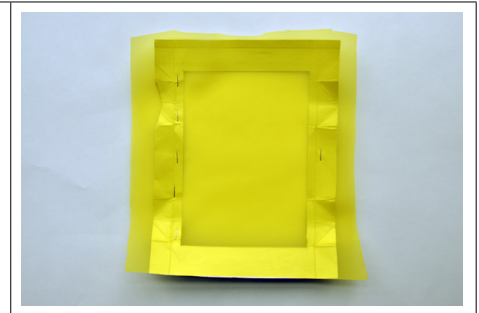
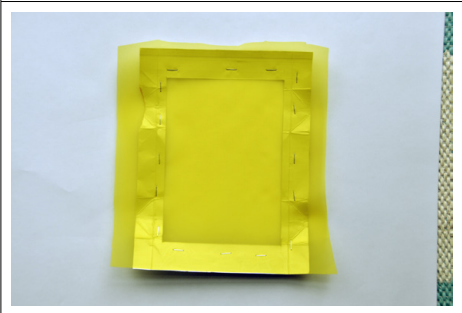
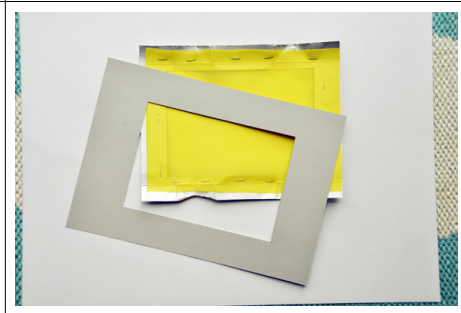
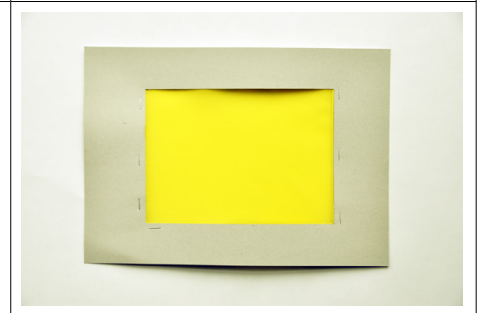
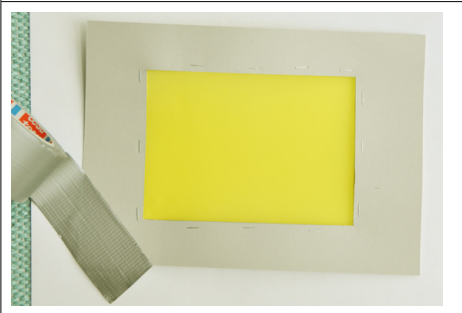
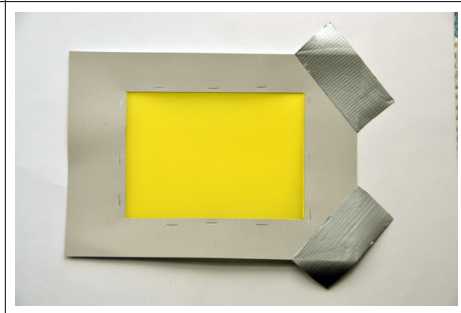

# RESERVAGE VERFAHREN

## TETRA-PACK-RAHMEN FÜR SIEBDRUCK

### Material

Karton, 1l Tetrapackung pro Rahmen, Siebdruckgaze synthetisch, wasserresistentes Klebeband (Do-it Bereich), Bostitchklammern, Cutter

### Vorgehen gemäss Leitprogramm

		
<p>Tetrapackung oben und unten auffalten und flachdrücken. Packung oben und unten 0.5 cm abschneiden. Der Schweissnaht entlang aufschneiden, damit die Packung geöffnet werden kann. Gut auswaschen und abtrocknen. Aus der Tetrafläche mit dem Cutter mittig ein Fenster herausschneiden und dabei seitliche je einen 4 cm breiten Rand bezeichnen und einrechnen.</p>	<p>Siebdruckgaze etwas grösser als das Rahmenformat zuschneiden. Beachte: Im Fadenlauf entsprechend dem Rahmen ausgerichtet zuschneiden! Gaze straff fixieren: Mit Bostitchklammern die eine Längsseite zuerst mittig fixieren, dann beide Ecken, indem die Gaze gerade gezogen wird, fixieren, und schliesslich die ganze Seite bostitchen.</p>	<p>Die Gaze gut spannen und die zweite lange Seite mittig anklammern. Achtung: Rahmen muss flach bleiben!</p>
		
<p>Darauffolgend beide Ecken durch Spannen festklammern. Anschliessend von der Mitte ausgehend die Gaze am oberen und unteren Rahmenrand fixieren.</p>	<p>Rahmen verstärken: aus Karton, entsprechend der Rahmengrösse einen Passepartout zuschneiden.</p>	<p>Kartonpassepartout und Tetrapackrahmen aufeinander legen. Die beiden Rahmen dem Fenster entlang am Rand festklammern.</p>
		
<p>Ecken mit Klebeband verstärken. Klebeband im 45° Winkel über den Rahmenrand kleben.</p>	<p>Alle Ecken mit Klebeband verstärken.</p>	<p>Fixiertes Klebeband</p>



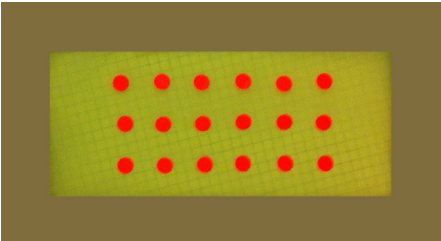
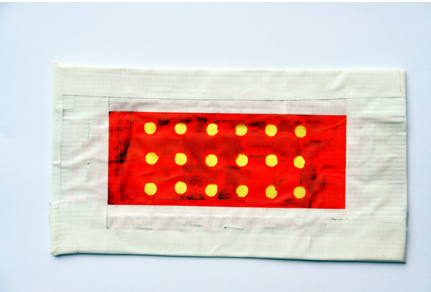




		
<p>Verstärkte Ecken</p>	<p>Rahmenrand mit Klebeband schützen. Klebeband 0,5 cm über den Rahmenrand, also auf die Gaze, kleben. Ecken gut schliessen, so dass kein Wasser oder keine Farbe beim Auswaschen des Siebdruckrahmens hineinläuft.</p>	<p>Alle vier Rahmenseiten abdecken. Rahmen hinten und vorne abkleben. Achtung: Klebeband auf der Siebgaze muss beim Fenster, hinten und vorne, exakt aufeinander liegen und gut angedrückt werden! Auch da darf keine Druckfarbe hineinlaufen!</p>

## RESERVAGE VERFAHREN

### Material

Emulsionen: Lascaux Screen Filler, Lascaux Screen painting fluid, Remover, um die Pinsel sauber zu reinigen. 1 Pinsel mit guten Spitzen in verschiedenen Breiten. Zum Rakeln alte Kreditkarten, Ausweise usw.

### Vorgehen gemäss Leitprogramm

		
<p>Motiv mit Pinsel und der blauen Emulsion aufmalen. Geometrische Motive, bspw. mit Klebeetiketten, -bänder oder -folien aufziehen und diese gut andrücken (keine Luftblasen!).</p>	<p>Beispiel mit Punkten, bereits in einer Musterwiederholung angebracht und fertig vorbereitet zum Drucken.</p>	<p>Motiv oder Musterrapport anhand des vorgezeichneten Entwurfs mit Bleistift auf die Gaze des Druckrahmens übertragen. Mit feinem Pinsel Lascaux Screen painting fluid (blaue Emulsion) aufmalen. Die Formen müssen gut abgedeckt gemalt werden. Druckrahmen an das Licht halten und kontrollieren, ob die blauen Stellen alle gut gefüllt sind. Alles was mit dem Fluid gemalt ist, wird gedruckt. Pro Druckfarbe eines Musters muss eine Druckschablone erstellt werden. Gut trocknen.</p>
		
<p>Mit Abdeckfüller (rote Emulsion) beschichten. Schablone an der kurzen Seite gut mit Klebeband an der Tischkante fixieren. Abdeckfüller an der kurzen Seite auf das Klebeband auftragen. Rahmen spannen und Emulsion mit Kreditkartenrakerl über das Fenster streichen, so dass ein feiner Film über alles aufgetragen wird. Der Füller kann in alle Richtungen gerakelt werden. Übrigen Füller mit Rakerl auch auf der Rückseite abziehen. Beschichtung gut trocknen.</p>	<p>Blaue Emulsion vorsichtig mit warmen Wasser und einer weichen Zahnbürste ausbürsten und sauber auswaschen. Es darf keine restliche Emulsion auf dem Druckrahmen übrigbleiben. Schablone ganz trocknen. Drucken: Dickflüssige Farbe für Textilsiebdruck einsetzen Druckfarbe: Wenn nötig Farbkonsistenz mit Farbverdicker ergänzen. Verzögerer, langsamer trocknend, verstopft die Siebgase weniger schnell. Rakerl: Aufrechte Position: Wenig Farbe beim Drucken</p> <p>45° Winkelposition: Viel Farbe beim Drucken. Siebrahmen nicht verrutschen beim Drucken!</p>	<p>Druckfarbe weiss deckend auf dunklen Stoffen: Marabu – Textilfarbe "Textil plus" (Artikel weiss 070)</p>


## TEXTILSTYLING

### MUSTER

#### Eigenschaften

Muster weisen in verschiedensten Kulturen und Zeiten eine starke Bedeutung auf. Sie werden auf Keramik, Fliesen, Teppichen, Tapeten und in der Architektur gefunden. Muster deuten auf Zugehörigkeit hin, verraten den Stand der Person oder deren gesellschaftliche Bedeutung. Muster treten bei Textilien in gewobener, gedruckter, gewalkter, gestickter, geklöppelter, gehäkelter und gestrickter Form auf.

#### Vorgehen gemäss Leitprogramm

		
<p>Textile Musterbildung variiert mit vielfältigen gestalterischen Möglichkeiten wie:                  Verschiedenen Strukturen                  Materialkombinationen (matte und glänzenden Oberflächen)                  Effektmaterial: Gold und Silberfäden                  Applikationen und Molatechniken                  Farbkombinationen</p>	<p>Beim Drucken soll beachtet werden:                  Pro Farbe ein Sieb verwenden                  Ab dem zweiten Sieb die folgenden weiteren Siebe mit herausgeschnittenen Dreiecken aufeinander abstimmen, damit der Versatz im richtigen Abstand gedruckt wird.                  Einfache Umsetzung:                  Einzelmotiv 1                  Offenes Streumuster                  1-farbig oder mehrere Farben nebeneinander aufgetragen als Farbverlauf eingesetzt                  Fortgeschrittene:                  2- farbig und mehr</p>	<p>Oberflächengestaltung durch Laser Cut oder Schneideplotter:                  Digitale lineare Entwürfe umgesetzt am Computer, z. B. mit dem Programm Illustrator                  Entlang der vektororientierten Linien brennt der Laser die entworfenen Muster aus.</p>
<p>Oberflächengestaltung durch Falten:                  Smoke                  Plissé                  Einreihen</p>	<p>Traditionelle Muster bilden die Basis für eine Neuinterpretation, z. B. durch starke Vergrößerung, Verpixelung, das Setzen in grafische Punkt- oder Linienraster usw.</p>	<p>Bedrucken und Färben                  Ecoprint: mit Pflanzen, zum Beispiel mit <a href="http://www.aufundab.ch">www.aufundab.ch</a>                  Shibori                  Wachsbatik</p>






## IDEENFINDUNG

### MOTIVFINDUNG

#### Material

Transparentes Papier, Vorgezeichnetes Muster oder Motiv, Bleistift und Radiergummi, Massstab, Klebestreifen. Folgender Beschrieb kann auch digital erfolgen: Die Programme sind Photoshop, Illustartor, Gimp.

#### Vorgehen gemäss Leitprogramm

		
<p>Ideenfindung initiieren mit Brainstorming, Mind Mapping, Moodboard usw. zum Erschliessen von Themenfeldern.</p> <p>Beispiele: Geometrische Muster Organische Muster Schriftzüge Ornamente Symbole Glücksbringer/Talisman</p>	<p>Ideenfindung assoziieren</p> <p>Beispiele: Hobbies von Schülerinnen und Schüler Beliebte Sportarten der Jugendlichen Träume Trends Idole Küche Essen</p>	<p>Vorlagen für individuelle Musterentwürfe:</p> <p>Zeitschriften Webseiten Fotos Kopien Fachbücher</p>

## ENTWERFEN

### Material

Transparentes Papier, vorgezeichnetes Muster oder Motiv, Bleistift und Radiergummi, Massstab, Klebestreifen. Folgender Beschrieb kann auch digital erfolgen: Die Programme sind Photoshop, Illustartor, Gimp.

### Vorgehen

		
<p><b>Embleme für Applikationen</b> Eine geschlossene Fläche mit einem breiten Rand, entlang diesem kann das Motiv appliziert werden; oft ein Kreis, ein Rechteck oder Quadrat; auch gespiegelte freie Formen von Wappen, Bändern usw.</p> <p>Doppelseitige Klebeeinlage aufbügeln, damit die Formstabilität gewährt bleibt.</p> <p><b>Tipp</b> Spezialzubehör: Mit dem Kreisstickapparat sind kreisrunde Formen umsetzbar!</p> <p>Klebehaftvlies auf die Rückseite des Motivs aufbügeln, mit Zick-Zackstich und kurzen Stichabständen (Knopflocheinstellung und eingefädelttem Kapselfinger) nähen, zeichnet eine exakte und wirkungsvolle Motivlinie.</p>	<p><b>Sujet</b> Als Sujet werden Objekte bezeichnet, die auf dem Motiv oder einem Stoffmuster dargestellt sind.</p> <p><b>Ausrichtung des Sujets</b> Richtungsbetontes Sujet; blaues Rechteck zeigt die Ausrichtung In einem Allover sehr offen rapportieren; nur mit viel Abstand einsetzen Besser einsetzbar als Einzelmotiv</p>	<p><b>Ausrichtung des Sujets</b> Richtungslose Sujets; blaues Quadrat zeigt die Ausrichtung</p> <p>Richtungslos sind Sujets, deren Umriss in einem Kreis, Quadrat oder einem gleichseitigen Dreieck Platz haben.</p>
		
<p>Auf rhythmische Konturen des Sujets achten, Umriss vereinfachen, Einzelne Teile nachfahren, Nicht zu filigran oder feingliedrig entwerfen, Sujet auf gewünschte Grösse kopieren, mit dickem Filzschreiber zeichnen/ausmalen, kleinste Details werden dadurch weggelassen, Sujet darf verändert werden: Charakteristiken auf transparentem Papier durchpausen und kleine Details vergrössern oder weglassen, Rumpf vergrössern, Kopf vergrössern oder ändern, Beine kürzen oder verlängern, Dem Sujet ein Muster und ein Federkleid verpassen, Details stilisieren.</p>		

## TEXTILRAPPORTE

## WIEDERHOLUNG EINES MUSTERS

## Material

Transparentes Papier, vorgezeichnetes Motiv oder Ornament, Bleistift und Radiergummi, Massstab, Klebeband. Folgender Beschrieb kann auch digital erfolgen. Programme sind Photoshop, Illustartor, Gimp.

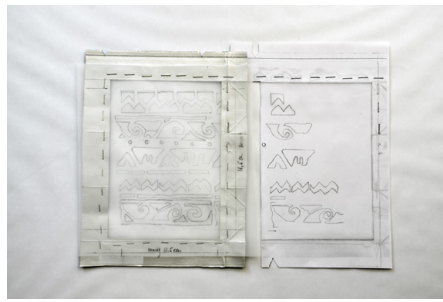
## Vorgehen



Der Rapport bezeichnet die Wiederholung eines Stoffmusters. Hierfür müssen die Musteranschlüsse überlegt entworfen werden, so dass keine Sujets übereinander gedruckt werden oder zu grosse Abstände Unregelmässigkeiten im Druckbild zeigen.

Definition Rapport: Alle gegebenen oder konstruierten Formen lassen sich als Muster regelmässig wiederholen. Diese Formanordnung ist nicht an eine bestimmte Grundform gebunden, sie lässt sich über grössere Flächen beliebig fortsetzen. Die kleinste abgeschlossene Einheit eines Musters nennt man Rapport. Bedingt durch die Art der Herstellung kann bei allen fortlaufenden bedruckten Flächen (Stoff, Tapeten ...) einen Rapport erkannt werden.

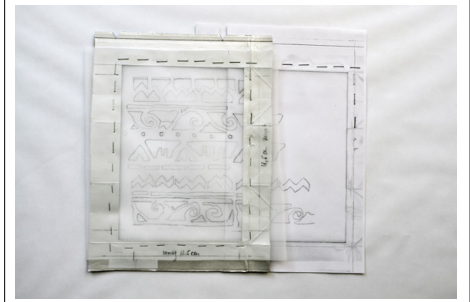
Einfache Übergänge für die Musterrapporte:  
Geschlossene Formen wählen  
Abgesetzte Formen wählen  
Lineare Muster sind für das Reservage Verfahren ungünstig; eine Linie soll mit einem feinen Pinsel aufgemalt werden können.  
Einen Abstand zwischen den Formen bestimmen. Dieser Spielraum hilft, Überdrucken entgegen zu wirken.



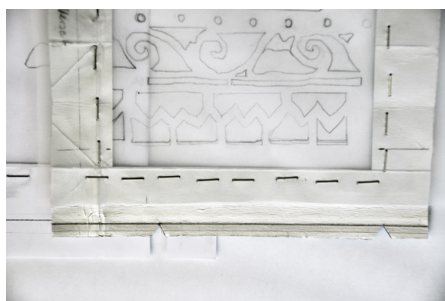
Muster auf Transparentpapier vorzeichnen und Anschluss des Rapports vorerst noch nicht entwerfen.

1 cm unterhalb der Mustereinheit eine horizontale Linie mit dem Bleistift und Massstab einzeichnen. Auf dieser Linie auf Musterhöhe ein Markierkreuz setzen.

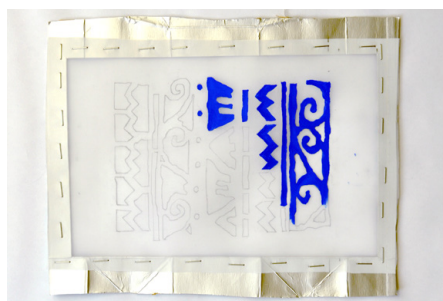
Ebenfalls rechts des Musters eine vertikale Linie ziehen und ein Markierkreuz setzen.  
Das vorgezeichnete Muster fotokopieren.  
Kopiertes Muster exakt unter das Transparentpapier mit dem Entwurf legen.  
Kopie horizontal parallel nach rechts verschieben, soweit wie das Muster versetzt werden soll. (Horizontaler Versatz)



Beide Papiere mit Klebstreifen fixieren. Mit Bleistift nun den Anschluss entwerfen. Den Abstand zwischen den beiden gesetzten Markierungen messen und notieren (Horizontaler Versatz). Diesen auf die Schablone übertragen.



Herausgeschnittene Dreiecke unten am Rahmen bezeichnen den Versatz.  
Das zeigt exakt, wo der Siebdruckrahmen angesetzt werden muss, damit die gedruckten Rapporte sich im richtigen Abstand aneinanderreihen.  
Abstand des horizontalen Versatzes notieren.



Für ein Allover muss nach dem Übergang innerhalb der Reihung wieder das gesamte Muster kopiert werden, um den Übergang der einzelnen Reihungen zu entwerfen.

Die zweite Kopie exakt unter den Originalentwurf auf dem Transparentpapier legen.  
Kopie vertikal parallel nach oben verschieben, soweit wie das Muster versetzt werden soll (Vertikaler Versatz).

Alle Papiere mit Klebstreifen fixieren.  
Mit Bleistift nun diesen Anschluss entwerfen.  
Abstand des vertikalen Versatzes notieren.  
Diesen auf die Schablone übertragen.  
Herausgeschnittene Dreiecke seitlich am Rahmen ausschneiden.



## STREUALLOVER

### Merkmale

Gestreute Sujets, Sujets werden richtungswechselnd gedruckt, keine Musterrichtung

### Vorgehen



Einsatz: Geeignet für kleinere Sujets

Sujet sind offen gedruckt, mit rundum mindestens demselben Abstand wie die Grösse des Sujets  
Intuitives möglichst regelmässiges Bedrucken einer Fläche

Start in der Mitte

Nebeneinanderliegende Sujets erst drucken, wenn diese trocken sind!

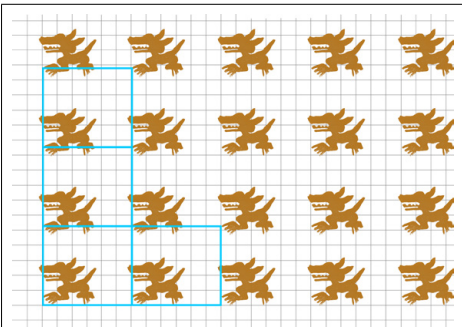
Niemals das Muster exakt waagrecht oder senkrecht drucken, da diese auf einer Fläche Linien geben und stark herausstechen!

## GERADVERSATZ

### Merkmale

Sujet liegen in regelmässig gleich grossen Abständen neben- und übereinander, Sujets sind immer in derselben Richtung gedruckt, Musterlaufrichtung kann, je nach Sujet, bestehen.

### Vorgehen



Einsatz: Für Sujets geeignet, deren Umrisse richtungslos sind. Die Sujets selber können dabei eine Richtung vorweisen.

Notierte Abstände des horizontalen Versatzes bestimmen den Druckabstand der Motive: vertikaler Versatz.

Die Abbildung links zeigt anhand des blauen Rasters die regelmässigen Druckabstände direkt über- und nebeneinander.

Bei der Abbildung unten wurde der blaue Raster verschoben. Die Abbildung zeigt, wie er beim Drucken eingesetzt wird.



Bei der praktischen Umsetzung geben jeweils die linken unteren Ecken des blauen Rasters Orientierung, wo die Schablone angesetzt werden muss. Die Ecken werden mit Stecknadeln oder einem horizontal gespannten Faden bezeichnet.

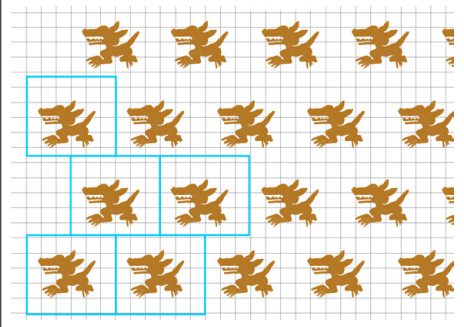
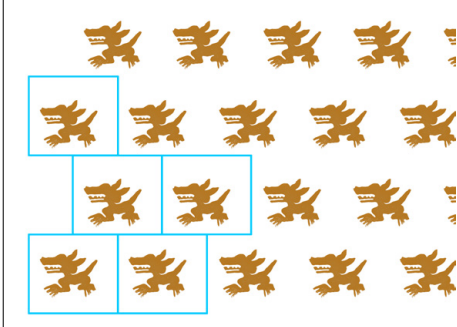
Tipp

Bei Musterrapporten jedes zweite Motiv drucken. Erst wenn die Farbe trocken ist, die noch fehlenden Musterrapporte drucken.

**ZIEGELVERSATZ****Merkmale**

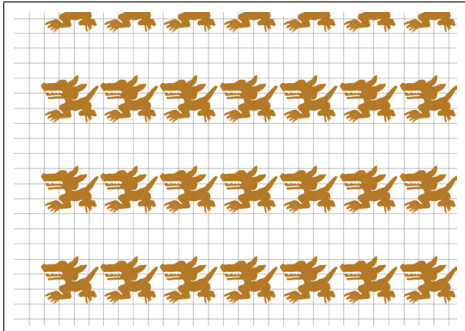
Sujets liegen in regelmässig gleich grossen Abständen versetzt neben- und übereinander, Sujets sind immer in derselben Richtung gedruckt, Musterlaufrichtung kann, je nach Sujet, bestehen.

**Vorgehen**

	
<p>Einsatz: Für alle Sujets geeignet, deren Umrisse richtungslos sind. Die Sujets selber können dabei eine Richtung angeben.</p> <p>Notierte Abstände des horizontalen Versatzes bestimmen den Druckabstand der Motive: vertikaler Versatz. Die 2./4./6./...Reihe ist jeweils versetzt, zwischen den 1./3./5./... Reihen angeordnet. Die Abstände zwischen den Reihen ist meist etwas grösser als beim Geradversatz. Der blaue Raster zeigt die regelmässig versetzten Druckabstände an. Bei der Abbildung unten wurde der blaue Raster verschoben. Die Abbildung zeigt, wie er beim Drucken eingesetzt wird.</p>	<p>Bei der praktischen Umsetzung geben jeweils die linken unteren Ecken des blauen Rasters Orientierung, wo die Schablone angesetzt werden muss. Die Ecken werden mit Stecknadeln oder einem horizontal gespannten Faden bezeichnet.</p> <p><b>Tipp</b> Bei Musterrapporten jede zweite Reihe drucken und erst wenn die Farbe trocken ist, die fehlenden Reihen drucken.</p>

**LINIEN / REIGEN****Merkmale**

Sujetsreihen, auf derselben Linie, nebeneinanderliegende Sujets, in gleich grossen Abständen gedruckt.

**Vorgehen**

Einsatz: Für alle Sujets geeignet. Die Sujets selber können eine Richtung angeben.

Linien/Reihen  
Aneinanderreihen der Sujets in denselben Abständen

Tipp  
Bei Musterrapporten jede zweite Reihe drucken und erst, wenn die Farbe trocken ist, die noch fehlenden Reihen drucken.

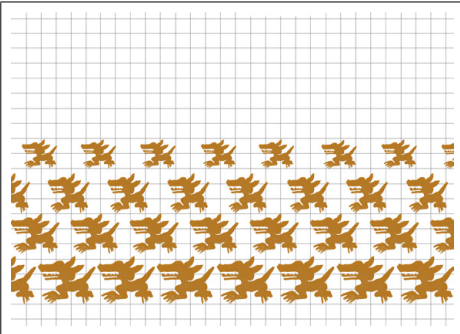


**BORDÜRE****Merkmale**

Auf derselben Linie, nebeneinanderliegende Sujets, klare Musterrichtung, auslaufendes Textilmuster.

Beispiel 1: In einzelnen Sujets angeordnet, welche sich von unten nach oben verjüngen, bzw. immer kleiner werden.

Beispiel 2: In jeder Reihe werden dieselben Sujets kleiner.

**Vorgehen**

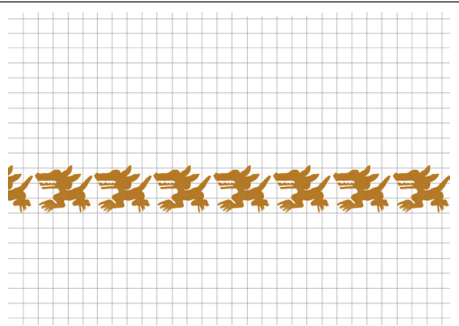
Einsatz: Für alle Sujets geeignet. Das Sujet bestimmt die Laufrichtung.

**Bordüre**

Genügend Stoffrand einrechnen, bevor mit der untersten Reihe der Druckstart erfolgt.  
Reihe für Reihe drucken.

**BAND****Merkmale**

Auf derselben Linie, nebeneinanderliegende Sujets, in gleich grossen Abständen gedruckt.

**Vorgehen**

Einsatz: Für alle Sujets geeignet. Die Sujets selber können eine Richtung angeben.

**Tipp**

Bei Musterrapporten jedes zweite Motiv drucken und erst, wenn die Farbe trocken ist, die noch fehlenden Musterrapporte drucken.

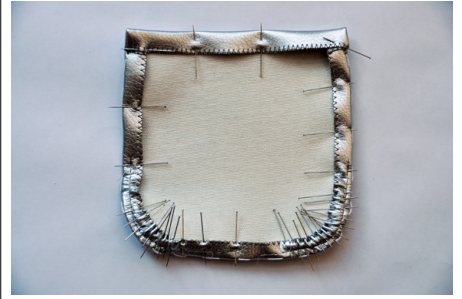

# JACKENTASCHE

## TASCHE AUFGESETZT, MIT RUNDUNGEN

### Material

Karton, Schnittmuster der Tasche, Stoff für Tasche, Heftfaden

### Vorgehen

		
<p>Taschengröße bestimmen und Kartonmuster als Schablone in Originalgröße zuschneiden.</p>	<p>Tasche aus Stoff zuschneiden. Stoffzugabe: 1cm bei Eingriff oben 2cm (je 1cm für Ein- und Umschlag) Schnittkanten versäubern (Zickzack). Taschenform auf Stoff mit Heftfaden übertragen (kurze Vorstiche).</p>	<p>Einreihfäden bei Rundungen mindestens mit Stichlänge 4 nähen (Nähmaschine).</p>
		
<p>Einreihen</p>	<p>Mit Hilfe der eingeschobenen Kartonschablone die Rundungen formen.</p>	<p>Fältchen regelmäßig verteilen und mit Bügeleisen bearbeiten.</p>
		
<p>Einschlag und Umschlag oben links und rechts nach vorne schlagen und je 1cm tief und lang nähen.</p>	<p>Ecken stürzen; gut herauszupfen</p>	<p>Tascheneingriff abnähen.</p>
		
<p>Tasche rundum exakt anstecken, heften und annähen; Anfang und Ende verstärken.</p>		



## PATTENTASCHE

### Material

Schnittmuster der Tasche, Jackenstoff für Tasche und Patte, Stofffutter für Patte

### Vorgehen

		
<p>Tascheneingriff einschlagen, dabei beide Ecken oben wegschneiden, feststecken, heften, absteppen.</p>	<p>Abgeschnittene Ecke oben rechts</p>	<p>Abgeschnittene Ecke links</p>
		
<p>Ecken unten beidseitig abschneiden.</p>	<p>Alle 3 Einschläge stecken, heften,</p>	<p>Tasche rundum platzieren und aufnähen,</p>
		
<p>Patte: Futter und Aussenpatte aufeinanderlegen, so dass die beiden Aussenseiten in der Mitte liegen, seitlich an der längeren Schnittkante Öffnung zum Stürzen mit 2 Punkten je oben und unten markieren, Füßschentief zusammennähen .</p>	<p>Die Ecken quer abschneiden, und die Hülle stürzen.</p>	

		
<p>Patte zusammenstecken.</p>	<p>Auf der Jacke positionieren und mit Stecknadeln fixieren, Gut entfernbare Klebestreifen dienen als Orientierung, damit nichts schief aufgenäht wird.</p>	
		
<p>Patte mit Futter: Zum Schliessen kann ein Knopf mit Knopfloch oder Riegel angebracht werden. Das Knopfloch muss dann vor dem Aufnähen der Tasche genäht werden!</p>		



## TASCHE IN DER NAHT

### Material

Für 1 Nahttasche: 2× Schnittmuster und 2× Futterstoff für Nahttasche zuschneiden. Masse: Breite und Höhe der Nahttasche plus je 1 cm Nahtzugabe (bspw. 21 × 25 cm ohne Stoffzugabe). Zur Verstärkung von leichten Stoffen Haftvlies auf der Rückseite aufbügeln.

### Vorgehen

		
<p>Rückenteil: Futterstoff der Nahttasche seitlich am Rand auf der Aussenseite des Jackenstoffes und unten am Jackenende platzieren. Futterstoff füßschentief absteppen.</p> <p>Vorderteil: Futterstoff der Nahttasche seitlich am Rand auf der Aussenseite des Jackenstoffes und unten am Jackenende des Vorderteils platzieren. Futterstoff füßschentief absteppen.</p>	<p>Beide Aussenseiten der Jackenteile aufeinanderlegen. Futterstoff ebenfalls bei beiden Teilen nach aussen legen. Taschenmuster an Stepplinie anschlagen, unten bündig mit dem Jackenende. Höhe des Tascheneingriffs bestimmen. Oberer und unterer Eingriffspunkt markieren. (Abb. 2)</p>	<p>Jacken Vorder- und Rückenteil 1,3cm tief von der unteren Markierung bis Jackenende zusammennähen. Ebenfalls von der oberen Markierung bis zum Armloch die Teile zusammennähen. Das ist der Tascheneingriff.</p>
		
<p>Vorder- und Rückenteil öffnen, Taschenfutter öffnen und darüberlegen.</p>	<p>Tascheneingriff auf Umschlag des Vorder- und Rückenteils schmalkantig absteppen: hier Ansicht von innen.</p>	<p>Hier Ansicht des Tascheneingriffs von aussen</p>
		
<p>Jackenteile mit Aussenseite nach unten geöffnet auf den Tisch legen. Beide Taschenfutterstoffe auf das Vorderteil schlagen. Alle 3 Lagen zusammenstecken und Arbeit drehen.</p>	<p>Das Taschenmuster an der Naht des Vorder- und Rückenteils anschlagen. Dem Taschenmuster entlang mit ca. 0.2 cm Abstand heften; das Taschenmuster kommt hier als Schablone zum Einsatz. Neben dem Heftfaden entlang alle 3 Lagen zusammensteppen. Arbeit wieder umdrehen und mit 5 mm Abstand Reststoff des Futters abschneiden. (Siehe Bild oben)</p>	<p>Fertige Nahttasche Mit dem Annähen des Bördchens unten wird die Nahttasche geschlossen.</p>

## PASPELN

### KANTENPASPELN

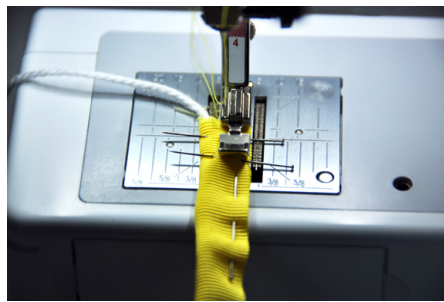
#### Material

Garn, Kordel usw. im gewünschten Durchmesser der Paspel, zugeschnittenes Band 4–6 cm breit aus Satin, Samt, Druckstoff, Leuchtstoff, reflektierendem Stoff usw. Eventuell mit Haftvlies unterlegen. Oder fertiges Band vom Fachhandel: Ripsband, Satinband, Samtband usw.

#### Vorgehen



Garn oder Kordel mittig einlegen.  
Mindestens 1–1,5 cm auf beiden Seiten dazugeben,  
damit die Paspel gut ein- und anschliessend  
aufgenäht werden kann.



Mit dem Reissverschlussfuss möglichst nahe der  
Garneinlage absteppen.  
Nadelposition: links



Fertiges Paspelband, bereit zur Weiterver-  
arbeitung

## NAHTPASPEL

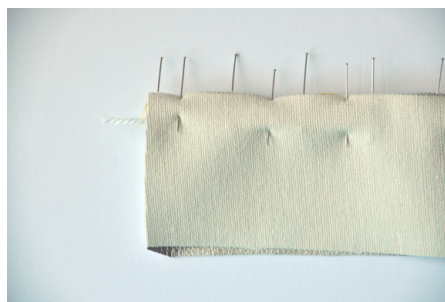
### Material

Paspelband (inkl. Garneinlage), gewähltes Nähgut: Seitennaht, Taschen, Kragen, Manschetten usw.

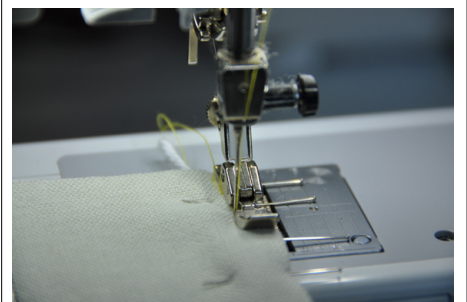
### Vorgehen



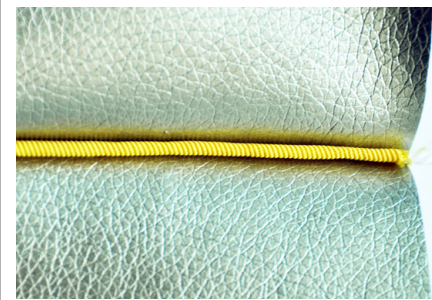
Paspelband auf der Ausseitsseite des Stoffs entlang der Schnittkante positionieren. Alle 3 Stoffkanten liegen exakt übereinander, feststecken, heften.



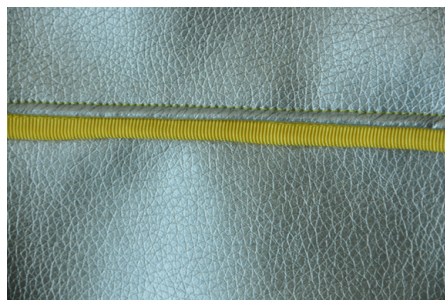
Innenseite darüberlegen und entlang der Schnittkante feststecken, so dass das Paspelband dazwischen liegt und heften.



Naht mit Reißverschlussfuß möglichst nahe entlang der Garneinlage absteppen. Nadelposition entsprechend links ausrichten.



Nach dem Absteppen



Stoffzugaben hinten bei der Naht von der Paspel weglegen und alle 3 Lagen schmalkantig absteppen, so dass die Naht flach liegt und nicht aufträgt. Faden kann als Akzent auch kontrastfarbig gewählt werden.



## PASPELTASCHE

### Material

Paspelband, Schnittmuster der Tasche, zur Verstärkung von leichten Stoffen Haftvlies aufbügeln.

### Vorgehen

<p>Tasche zuschneiden. Kleine, leichte Rundung: Kleine 3-Ecke heraus-schneiden, damit beim Einschlagen die Stoffstücke flach nebeneinander liegen. Starke Rundung: Mit Einreihfaden regelmässig zusammenziehen.</p>	<p>Tasche seitlich einschlagen (der vorderen Mitte zugewandt; gegenüberliegende Taschenseite kommt in die Seitennaht). Stecknadeln einstecken. Ecken an Enden zurückschneiden, so dass nicht 4 Lagen übereinander liegen.</p>	<p>Paspelband beim Eingriff vorne an der Stoffkante positionieren. Je 1 cm Zugabe Länge beim Ripsband beim Abschneiden dazurechnen. Einlagegarn in der Paspel liegt gegen die Taschenmitte.</p>
<p>Beide Enden sauber unter den Einschlag des Taschenrandes legen und heften. Nahe dem Wulst des Einlagebands mit dem Reissverschlussfuss absteppen. Nadelposition links</p>	<p>Auf der Vorderseite der Tasche mit dem Reissverschlussfuss schmalkantig absteppen.</p>	<p>Tasche unten an der Jackenkante positionieren (Tasche wird durch das Annähen des Bördlis unten geschlossen). An der Seitennaht anschlagen (Tasche wird durch das Zusammennähen des Rückenteils seitlich geschlossen).</p>
<p>Rechte Seitentasche Varianten: Tasche ganz aufnähen. Tasche mit Patte ergänzen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Patte und Tasche mit Knopf und Knopfloch zu bestücken.</p>		